

Lehrer suchen Zeitzeugen

Projekt braucht Menschen, die Schülern von erlebter Geschichte erzählen

RHEINLAND-PFALZ. Die beiden ältesten Zeitzeuginnen, die der Geschichtslehrer Ralph Erbar an der Hand hat, haben als Kinder noch die Kaiserzeit bis 1918 unter Wilhelm II. erlebt. Erbars jüngste Zeitzeugin ist gerade 14 Jahre alt. Sie spricht in Schulklassen darüber, wie es zur Zeit des Bürgerkriegs in ihrer Heimat Jugoslawien war. Solche für den Unterricht unersetzlichen Zeitzeugen sollen in Rheinland-Pfalz künftig systematisch gesucht, beraten und an Schulen vermittelt werden.

Den Startschuss für das Pilotprojekt „Zeugen der Zeit“ gab Bildungsstaatssekretär Michael Ebling (SPD) in der Fritz-Straßmann-Realschule in Mainz. Schüler sollen die Vergangenheit nicht nur als politische Geschichte und aus Büchern kennenlernen, sondern mit Menschen in Berührung kommen, „die ein Stück

Geschichte selbst mitgestaltet oder erlebt haben“, so Ebling.

Erfahrungen mit Zeitzeugen im Geschichts- und Sozialkundeunterricht gibt es schon lange. Sie bleiben aber meist auf die Initiative von Schulen und die persönlichen Kontakte von Lehrkräften beschränkt.

Informations-Drehscheibe des neuen Landesprojekts ist ein Internet-Angebot, das zu Beginn des kommenden Schuljahres freigeschaltet wird. Dort können Schulen erfahren, welche Zeitzeugen in ihrer Region bereit zum Berichten sind, und Kontakt zum Pädagogischen Zentrum des Landes aufnehmen, das Schulen bei der Vorbereitung von Zeitzeugengesprächen berät. Künftige Zeitzeugen, die ihr biografisches Wissen an Jüngere weitergeben wollen, finden dort auch einen Anmeldebogen.

Der Geschichtslehrerverband unter Erbars Vorsitz hofft, dass so der Kreis der Zeitzeugen auf mehrere Hundert erweitert werden kann. Zeitzeugenschaft ist nicht auf den Nationalsozialismus beschränkt, stellt Erbar klar: „Zeitzeugen sterben nicht aus, die Themen verändern sich.“ Wiederaufbau, Wirtschaftswunder, die DDR, die Studentenrevolte um 1968 oder die Frage, wie „Gastarbeiter“ das fremde Land erlebten – wer davon authentisch berichten kann, gibt jungen Menschen die Chance, sich mit Gestaltern und Opfern von „Geschichte“ zu auseinandersetzen. (ren)

■ Das Internet-Angebot wird nach den Sommerferien unter www.zeitzeugen.bildung-rp.de freigeschaltet. Persönliche Daten werden vertraulich behandelt und nicht veröffentlicht.